



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Ein Tag der "Little-Flower"-School, Jxopo



Ein Teil der Kinder von der „Little-Flower“-School

Ein Tag in der „Little-Flower“-School, Tzopo

Von Schw. M. Gottfriedis

Nicht weit von Tzopo, im Süden Afrikas, liegt auf lichter Anhöhe die Schule der kleinen heiligen Theresia. In einer Nische an der Frontseite ist ihre Statue angebracht; weiter unten im Tale liegt das Sanatorium, das Heim unserer alten, abgearbeiteten Missionarinnen, welche in ihrer stillen Kapelle vor dem ausgesetzten Allerheiligsten täglich mehrere Stunden abwechselnd dem eucharistischen Gott Liebe, Sühne und Anbetung darbringen. Wegen Mangel an Lehrkräften kann die Schule nur von zwei Lehrschwestern und einer weltlichen Lehrerin betreut werden: Schwester M. Albertine, der Hauptlehrerin, mir selbst und unserer Miß Annen. Wir haben hier halbweiße Kinder verachtet von den Weißen und von den Schwarzen. Diese Kinder haben neben anderen Leidenschaften einen unbeugsamen hartnäckigen Stolz. Man sieht eher einen ganz Weißen als einen Halbweißen an der Seite eines Schwarzen in der Kirche knien.

Der erste Eindruck, den diese Schule auf mich machte, war trotz allem ein guter und ist es auch geblieben. Nun zur Tagesordnung:

Morgens 5¼ Uhr ertönt die Glocke im geräumigen Schlafsaal, um die Kinder zu wecken; nach dem Ankleiden gehen sie in geschlossener Reihe zur Kapelle, um der heiligen Messe beizuwohnen, und darauf folgt dann das Frühstück. In der

Zwischenzeit bis $\frac{1}{2}$ 9 Uhr wird das ganze Haus gereinigt. Um $\frac{1}{2}$ 9 Uhr ist Schulanfang, und zwar mit Religionsunterricht. Diese halbweißen Kinder gehören den verschiedensten Religionsgemeinschaften an; die meisten sind Gott sei Dank Katholiken, die andern gehören verschiedenen Sekten der Protestanten an, andere sind Sider und Mohammedaner. Alle diese Andersgläubigen sind keine Katechumenen, sie bekommen biblischen Unterricht aus dem alten Testament; einige davon haben bereits um Aufnahme in die katholische Kirche gebeten. Dieses ist aber nicht so einfach, denn die Eltern der Kinder machen gewöhnlich viele Schwierigkeiten, und ich möchte alle lieben Leser und Leserinnen um ein kräftiges Memento für unsere armen Kinder, die dem wahren Glauben so nahe stehen, bitten.

Von morgens 9 bis 3 Uhr sind dann verschiedene Unterrichtsstunden, welche durch eine Pause von 12 bis 1 Uhr, die für den Mittagstisch berechnet ist, unterbrochen werden. Diese halbweißen Kinder haben denselben Lehrstoff wie die weißen Kinder, sind aber noch fauler als die Schwarzen. Dazu kommt noch eine starke Ausdünstung derselben, besonders der indischen und arabischen Kinder. Die liebe Sonne tut ihr bestes dazu, und manchmal taucht der stille Wunsch auf, „wäre heute doch higefrei!“. Nach dem Schulschluß geht es erst ans Reinigen der Klasse, dann ans Nähen, Flickern, Stricken usw., bis um 5 Uhr die Glocke den Arbeitsschluß ankündigt. Im Nu ist dann auch die muntere Schar am lustigen Spiel, nur die Examenskandidaten greifen mit sorgenvoller Mühe wieder nach den manchmal verhaßten Büchern. Um $5\frac{1}{2}$ Uhr ruft das Glöcklein zur Kapelle, um sich den Segen vom lieben Heiland zu holen. Auf der Veranda ertönt dann noch ein helles Kinderlied zu Ehren der heiligen Theresia, und bald darauf gibt es etwas für die knurrenden Magen. Nach dem Abendessen wird noch ein Liedchen zur himmlischen Gottesmutter gesungen; dann gehen die Kleinen zur Ruhe und die größeren noch ans Studium bis 8 Uhr. Nach einem kräftigen „Lieber Heiland, gute Nacht!“ ruht bald alles in sorglos tiefem Schlummer.

K

Ablässe, welche die Mitglieder der Erzbruderschaft vom kostbaren Blut gewinnen können vom 15. Februar bis zum 15. März:

am 1. und 2. Freitag im März einen vollkommenen Ablass; einmal an einem beliebigen Tag im Monat.

Bedingungen: würdiger Empfang der heiligen Sakramente und Besuch einer beliebigen Kirche.

Goldkorn für die Mitglieder der Erzbruderschaft: Je mehr der Einzelne sich bemüht, das kostbare Blut andächtig zu verehren, um so größer ist der Anteil, den er an den Gebeten, Fasten und guten Werken aller Orden und Kongregationen beiderlei Geschlechtes hat.